

ist in Ungewissheit, sei auch niemals seinem Kabinett angeschlossen gewesen; er hatte nur den Auftrag, ihm die Meinungen über die Lage in den Arbeiterkreisen zu liefern. Der Minister verweigert die Befragung des Dragoueroffiziers, der einen Arbeiter, der sich beim Anschlag erschossen, mit einem Pistolenschlag erschlagen habe. Der Minister erzählt dann, er habe die Gräber der Arbeiter, die an ihm erschossen, mit dem Synchrographen und ein auf die damaligen Umstände bezügliche Gedicht, gewahrt, denn wenn auch Unschickliche, so waren sie doch nicht unwürdiger Bürger. (Weißes Licht.) Nach längerem Debattieren wird ein von Rouvier gebilligter Antrag auf einstige Tagesordnung mit 444 gegen 55 Stimmen angenommen.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Beilegung des schweren Konflikts zwischen Parteivorstand und dem entlassenen Redakteur hat der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse die Hand gewaschen. Am Mittwoch Nachmittag fand im Bureau des Parteivorstandes in Berlin eine mehrstündige Sitzung zwischen dem Parteivorstand und dem Vorstand des Vereins Arbeiterpresse statt. Vom Parteivorstand waren alle sieben zurzeit in Berlin weilenden Mitglieder anwesend (Weiß, Singer, Auer, Pfannkuch, Gerisch, Bengels und Eberhardt); der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse war vollständig vertreten (Theis-Galle, Robert Schmidt-Berlin, Lipinski-Teplitz, Blocke-Berlin und Kanitz). Die Konferenz hatte das Ergebnis, daß der Parteivorstand sich bereit erklärte, mit den sechs Redakteuren in einer gemeinsamen Sitzung sich auszusprechen. Donnerstag hat darauf eine Versprechung der Redakteure stattgefunden und auf gestern Freitag, sollte eine gemeinsame Sitzung beider Parteien in Anwesenheit des Vorstandes vom Verein Arbeiterpresse einberufen werden. Wie dem „Volksblatt für Halle“ jedoch ein Telegramm meldet, haben sich die Verhandlungen gerschlagen.

Die Schwebewer Stabschef-Präsidenten Brachten am 3. Partei einen entscheidenden Sieg. Bei den fünf zur Wahl kommenden Bezirken sind vier von uns gewonnen worden und zwar der 3., 5., 6. und 7. Bezirk. Der 10. Bezirk (Friedenauer Ostteil), der ähnlich wie der Berliner Ostteil mit wenigen Arbeitern zu seinen Wählern zählt, ist von den Sozialisten mit einem Stimmenrückgang behauptet, während wir eine kleine Vermehrung der Stimmen zu verzeichnen haben.

Der Kongress der Sozialisten. Der französische Sozialistenkongress setzte am 3. Tage die Diskussion über die Taktik bei den Wahlen noch eine Zeitlang fort. Es wird sodann die Frage mit allen vorliegenden Mitteln einer Kommission von 33 Mitgliedern überwiesen. Der Kongress erließ eine Anzahl kleinerer Beschlüsse. So wird u. a. einem Antrag zugestimmt, nach welchem die Sozialdemokratie aller Länder aufgefordert werden soll, darüber zu wachen, daß ihre republikanischen Regierungen nicht etwa versuchen, die russische revolutionäre Bewegung durch bewaffnete Eingriffe zu unterdrücken. — Inzwischen hatte die Kommission für den nächsten Tag ihre Arbeiten beendet und legte eine Resolution vor, in der zunächst festgestellt wird, daß die sozialistische Partei sich für den nächsten Tag mit einem Lohnstreik einsetzt. Es wird ferner zur Erringung derselben die Parteimitglieder eingeladen. Sodann wird der Kampf der französischen Gewerkschaften um den Achtstundentag begrüßt und die sichere Erwartung ausgesprochen, daß die Parteigenossen sich hierzu beteiligen. Die Partei fordert ihre Abgeordneten auf, die Arbeitshörten gegen die Übergriffe der Behörden zu schützen und jeden Versuch zu verhindern, der darauf hinausläuft, die Achtstundentagsbewegung zu hindern. Ferner sollen die Abgeordneten dahin wirken, daß der Achtstundentag in Staats- und Gemeindebetrieben für alle Arbeiter durchgesetzt wird. Diese Resolution gelangt nach kurzer Debatte zur Annahme.

Arbeiterbewegung.

Für Gewerkschaften interessant ist eine Entscheidung, die das Gericht in Fürth i. B. in einer Zivilklage fällte. In der Hohlweg'schen Spiegelfabrik war ein Arbeiter namens Böhler eingestellt worden, mit dem die übrigen Arbeiter nicht zusammenarbeiten wollten, da er mehrere Sperren, die der Glasarbeiterverband über verschiedene Firmen verhängt hätte, durchbrochen hätte. Auf ihre Intervention beim Bevollmächtigten des Verbandes begab sich dieser zu dem Unternehmer, um die Sache in Güte zu schießen. Er wurde aber nicht gehört, worauf die Arbeiter Miene machten, die Arbeit niederzulegen. Nunmehr entschloß sich der Unternehmer, den B. zu entlassen. Dieser erhob auf Veranlassung seiner Organisation, der auf lokalem Boden stehenden „Freien Arbeiter- und Arbeiterinnenvereinigungen“, Entschädigungsansprüche gegen den Bevoll-

mächtigten, die aber abgelehnt wurde, da nicht nachgewiesen ist, daß die Entlassung des B. durch Verstoß geschah.

Der Streik in der Pfeffer'schen Wappenzuckerfabrik in Grotz ist, wie von dort gemeldet wird, nach achtzehnstündiger Dauer unter einflussreichen Jugendschlichtern der Fabrikleitung beendet worden.

Die Gewerkschaften in Österreich und Ungarn haben am Montag eine Lohnbesetzung beschlossen. Der von den Gehilfen aufgestellte Lohnzettel hat jedoch weder bei den Arbeitgebern noch ein sehr geringes Entgegenkommen gefunden. Die Gehilfen drücken deshalb ihre Unzufriedenheit aus.

Eine Lohnbesetzung der Hafenarbeiter ist in Hamburg schnell und erfolgreich durchgeführt worden. Seit Wochen haben die Löhne und Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter in Hamburg viel zu wünschen übrig gelassen. Exorbitante Verdienste bekamen, dabei war bald eine, bald war keine Organisation vorhanden. In der letzten Zeit sind die Hafenarbeiter durch die Arbeit der Organisation tätig geworden und sie stellen auch Forderungen auf. Als dies nicht beachtet wurden, traten sie am Donnerstag (Schlüssel) im Hamburger Hafen liegenden Dampfer. Und mit einer solchen Einmütigkeit wurde die Sperrung durchgeführt, sobald nach an demselben Tage die Steuer genötigt sah, die Lohnforderungen der Hafenarbeiter (50 Pf. Stundenlohn) zu bewilligen. Bisher wurden 40 Pfennige gezahlt. Es soll auch versucht werden, die Bewilligung tariflich festzusetzen.

Neueste Nachrichten.

Die Revolution in Russland.

Die Stimmung am Zarenhofe

ist, wie der „Freie Deutsche Presse“ berichtet wird, seit Mittwoch äußerst gedrückt. Trotz der gefährlichen Situation, in der sich ganz Russland befindet, suchen einige Vertraute des Zaren, diesen davon abzuhalten, noch weitere Zugeständnisse zu gewähren, weil sie, wie sie behaupten, die Lage hierdurch noch verschlimmern würde. Da Attentatsgerüchte durch die Luft schweben, sind zur Bewachung der Person des Zaren die besten verfügbaren Vorsichtsmaßregeln getroffen und die treuesten Diener herangezogen worden, die den Dienst abwechselnd versehen; auch die Sibirianer, die bei Bassaridies bewachen, werden auf das höchste beauftragt.

300 Tote in Kiew.

Der Vizegouverneur ist in Kiew eine atzenlose Willkür. Von der Konstitution will er nicht wissen! Wir haben einen Verlagerungszustand, von einem Manne des Zaren weiß ich nichts“, erwiderte er, als das Militär auf die angelammelten Volksmassen schloß, wobei nach bürgerlichem Telegramm 300 Personen fielen.

Die Kammer.

Der kaiserliche Kammerherr lässt gewisse Kategorien politischer Verurteilter auf, die vollständig begnadigt werden. Bei anderen, zu schweren Strafen verurteilten Personen treten große Sitzabstriche ein. Für politische Vergehen mit vollständiger Begnadigung ein.

Das Mitglied des Reichsrates Fürst Obolenski ist zum Oberprokurator des Heiligen Synods ernannt worden.

Der Streik in Polen.

In Warschau kamen am Donnerstag hier zwei Verwundungen vor. Die Lehrer der russischen Schulen haben beschlossen, den Unterricht sofort in polnischer Sprache zu erteilen. In großen Versammlungen der Bahnbeamten wurde beschlossen, so lange zu streiken, bis alle Wünsche des Volkes erfüllt seien.

Blutbad in Wroslau.

Das Reichsbewegungsbüro des Arbeiterführers Baumann in Wroslau hat mit einem Blutbad geendet. Ungefähr um 11 Uhr Abends zog eine aus etwa 100 Personen bestehende „Schwarze Bande“ nach der gegenüber der Universität gelegenen Manege, in welcher Kosaken einquartiert waren, und pflanzten sich dort im Halbdunkel auf. Etwas später näherte sich der Universität gruppenweise ein geringer Teil der vom Kirchhof zurückkehrenden Studenten und Arbeiter. Pöbellich begann die „Schwarze Bande“ aus dem Hinterhalt zu schießen. Der Arbeiter bemächtigte sich eine Panik und sie flohen in den Hof der Universität. Da erscholl ein Signalhorn, um

aus den Toren und Toren abziehen lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden sich 6 Tote und mehr als 50 Verwundete gemeldet. Ein Verwundeter getötet worden.

Finland steht auf.

„Nyhous Bureau“ meldet aus Haparanda: In letzter Nacht ist aus Helsingfors durch den Eisenbahntelegraphen bei den Streikenden in Tornen folgendes Telegramm angekommen: „Der Senat ist aufgehoben, die Senatoren sowie der Generalgouverneur sind verhaftet.“ Im allgemeinen ist die Lage ruhig. Von Zussy, einer Station des Helsingfors, kamen gestern 100 Mann Infanterie mit acht Kanonen an, die Soldaten wickelten sich aber, zu schießen. Eine Patrouille von 100 Mann Kosaken zog gestern durch die Straßen. Abends fanden einige Unruhen statt. Eine Deputation ist nach St. Petersburg abgereist.

Die Nationalgarde stellt 1000 Mann und hält jeden Tag Schieß-Übungen ab. Das Telegraphenamt in Helsingfors war seit dem ersten Tage des Ausstandes unter Kontrolle. Die Soldaten und deren Führer in Sweaborg haben den Bürgern Weisheit versprochen. In Kotwa, Freiberichthamm Wiborg, Rovio und Borga haben sowohl das Militär, wie die übrigen Einwohner beschlossen, an der Verteidigung des Vaterlandes teilzunehmen. Als in Helsingfors die Nachricht erteilte, daß eine russische Kompanie heranzöge, wurde dieselbe von der Nationalgarde zum Stillstand gebracht. Sie zog sich zurück, ohne daß es zum Kampfe kam.

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Universitäts-Sternwarte.

3. u. 4. Nov.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morg. 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+ 11,0	+ 6,2	+ 4,2
Luftdruck bei 0° (mm)	746,8	750,1	752,6
Dunstdruck (mm)	5,5	5,6	5,5
Dunstfälligkeit (pEt.)	56	79	89
Wind (0-12)	SW 3	W 2	SW
Wetter	bed. wolkig.	wolkig.	wolkig.

Schluss des reaktionellen Teiles.

Vergnügungen.

* **Victoria-Theater.** (Stimmenloser Garten.) Das neue Programm reich an Abwechslung und Vielseitigkeit bestehend aus Gesang, Tanz, Humor, Akrobastik, Musik, Jonglerie etc., sämtliche Fächer der Varietékunst sind vertreten, ist wiederum brillant zusammengestellt. Als ganz hervorragend nennen wir den Humorist in eigener Richtung Hermann Meltrum, Ferrer Stranka in ihren klassischen Spielen, The 4 Dinos, Clown Gibbof, Wally Renaud, Marguis Labori etc. Sonntag Beginn des Konzerts um 6 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Mittags von 11-1/2 Uhr findet wie üblich Matinee bei freiem Entree statt.

* **Festhalten.** Das bekannte Varietee wartet seit dem 1. d. M. mit vollständigem neuem Programm auf. Jede einzelne der zwölf klassischen Nummern ist vorzüglich. Ein Besuch des Etablissementes ist jedem zu empfehlen. Sonntag Vormittag von 11-1/2 Uhr große Künstlerdarstellung. Nachmittags Beginn des Konzerts um 6 Uhr, der Vorstellung um 7 Uhr. Im Linnel eine vorzügliche Bigbandkapelle. Beginn des Konzerts um 4 Uhr bei freiem Entree.

* **Falkenarten.** Die neue Dekoration des beliebtesten Etablissementes „Venedig in Breslau“ bewahrt nach wie vor ihre große Anziehungskraft. Auch für diesen Monat ist ein Eliteorchester verpflichtet, welches abwechselnd mit der Liraler Gesellschaft „Dauer“ für musikalische Unterhaltung sorgt. Täglich Vormittag von 11 bis 2 Uhr großes Frähschoppen-Frei-Konzert. Sonntag Nachmittags beginnt das Konzert um 4 Uhr.

* **Konzerthaus Flora.** Die Direktion hat beschlossen, die Ostlokale noch einige Zeit fortzuführen. Sonntag beginnt das Konzert Nachmittags um 4 Uhr; täglich Vormittag von 11-2 Uhr großes Frähschoppen-Frei-Konzert.

Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik: „Breslauer Nachrichten“ und die Inserate: Franz Althaus; — für die Rubrik: „Aus Schlesien und Posen“: Robert Albert; für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der „Neuen Welt“: Paul Böbe. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 5/6. — Verlag von Oskar Schütz; — Druck von Th. Schatzky & Co. m. b. H. — sämtlich in Breslau. — Ausgabeort: Breslau. Dienstag 3 Beilagen.

Infolge meines vorzunehmenden

Erweiterungsbaues

gewähre

heute

Montag
Dienstag
Mittwoch

Räumungs-Preise

auf einen Teil meiner Damen-Kleiderstoffe, mehrere Façons in Mädchen- und Knaben-Konfektion, Weißwaren, Bett- und Leibwäsche, sogenannte Aussteuer-Artikel.

M. Schneider,

Breslau

Schweidnitzerstrasse

dis-à-dis dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

E. BRESLAUER

Grösste Damen-Mäntel-Fabrik am Platze.

Enorme
Sortimente
vom
einfachsten
bis zum
elegantesten
Genre.



Billigste
feste
Preise.

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Paletots in Covercoat u. engl. Fantasie-Stoffen von **8-60** Mk.

Paletots in Plüsch u. Astrachan alle Längen von **15-150** Mk.

Paletots, Jacketts in Double u. Eskimo von **6** Mk.

Theater- u. Abendmäntel

in den entzückendsten Farben, sowie elegantester Ausführung **10-200** Mk.

Pelzboas in allen Pelzarten von **6** Mk.

**Backfisch-Paletots
u. Kinder-Konfektion**

von **6** bis **20** Mk.
in allen Grössen vorrätig.

Blusen

in Wolle und Seide
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
von **3** Mk. an.

Salon
für **Massbestellungen**
in eigenen Ateliers.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Im Kinderaal des Krankenhauses.

Seute ist Besuchstag. Es ist die „äußere“ Kinderabteilung, die wir betreten; Großmütterchen, Großpapas, Väter, Mütter, Tanten, Schwestern, Brüder, Freunde und Freundinnen der Kleinen Patienten und Patientinnen, alles drängt durch die breiten Flügeltüren in den freundlich-bellenden, langgestreckten Saal hinein, indem die Kinder untergebracht sind. Nur selten ist ein Bett nicht besetzt, in allen Altersstufen liegen die Kinder nebeneinander, winzige Wiederkünder neben großen Bubben und Mädchen, Schwerverletzte neben Leichtkranken, solche, die erst wenige Tage oder Stunden hier liegen und andere, denen „Onkel Doktor“ bereits baldige Entlassung zugesichert hat. Einige Schwerkranke liegen ruhig und still in ihren Betten, alle die aber, denen es schon besser geht, empfangen „ihren“ Besuch aufrecht im Bett sitzend und mit lauten Freudentönen. Im Augenblick hat sich der Besucherschwarm verteilt, und nun ist fast jedes Bett von Besuchern umstanden. Noch während die ersten Begrüßungsworte gewechselt werden, beginnt das Auspacken der mitgebrachten Herrlichkeiten. Was da alles für Delikatessen aus Tischen, Körben, Päckchen, Kartons, aus Läden und Kisten, aus Töpfen, Gläsern und Flaschen zum Vorschein kommen! Freilich, manchen der Kranken sind alle Scherben der Krankenzustände noch verhasst und mit Argusaugen wehen die Krankenschwestern über, daß diesen Kranken nichts zugesteht wird, weil der Selbstprozeß dadurch nur gestört werden könnte.

Hier und da kommt aus einem der kleinsten Bettgestelle, die sich wie Puppenstübchen ausnehmen, ein dünnes, zitterndes Stimmchen, vereinzelt weint wohl auch ein größeres Kind, aber im allgemeinen geht's in der „äußeren“ Kinderabteilung ziemlich laut und lustig zu. Das Klappern der kleinen Wäulchen will gar kein Ende nehmen, sodas der „Besuch“ fast gar nicht zum Wort kommt, immer wieder werden neue Fragen über das Leben „draußen“ gestellt und immer von neuem wissen die Kleinen neues zu berichten über das, was „Onkel Doktor“ oder „Tante Bertha“ oder „Tante Emilie“, die Krankenschwestern, gesagt haben. Am lustigsten sind die, welche nicht mehr im Bett zu liegen brauchen; manchmal werden diese bereits übermüht, so daß die Wärterinnen lächelnd mit dem Finger drohen. Nur selten sind sie an ihrem Bett zu finden, bald sitzen sie irgendwo auf einer Bettkante, um mit einem Lebensgefährten zu pläuseln, bald verrichten sie Botendienste von einem Bett zum andern, meistens aber streifen sie im ganzen Saal umher.

Alle die Verletzungen aus den Unglücksfällen, von denen wir täglich hören und soweit dabei Kinder in betracht kommen, findet man hier beisammen: Verbrühungen mit kochendem Wasser oder Kaffee, Brandwunden aus Lampenexplosionen, Arm- und Beinbrüche von Stützen, die verschiedenartigsten Verletzungen aus Straßenunfällen, alles umflutet dieser Saal. Ein kleines helläugiges Mädchen mit dickbundenem Arm, das aber bereits im Saal umherschweift, schüttelt mit dem Köpfchen auf die Frage, ob es gefallen sei. Auch verbrüht oder überfahren sei es nicht; endlich nach verschiedenen weiteren Fragen rückt es näher mit der Sprache heraus: „Ja ein man frag'n in bishen uff'n Treppengeländer runtergerutscht.“ Die Kleine hatte nach alter Kinderart auf dem Treppengeländer eine „Rutschpartie“ gemacht sich dabei überschlagen und den Arm gebrochen. Besonders fidele ist ein kleiner Bernegros in der blau und weiß gestreiften städtischen Krankenhauskleidung, der bald entlassen werden soll. Eine

ganze Kette von größeren Brüdern und Bekannten ist neben Vater und Mutter bei ihm zu Besuch und mit ihnen spielt der kleine Bengel „Soldaten.“ Ganz hinten im Saal ist für die Melonballeszenten ein richtiges Schwarz-weiß gestrichenes Schilderhaus aufgestellt, und vor diesem Schilderhaus müssen die Jungen vor dem kleinen Schlingel exerzieren. Vaters Stoa und Mutterns Schirm markieren die Gewehre. Trotzdem die Großen ganz genau folgen, wie sie es dabei den Kleineren gegenüber gewiß nicht tun würden, können sie keine Zufriedenheit doch nicht gewinnen, und als auf das Kommando: „Gewehr über“ wieder nicht alles klappen will, läßt sich der Dreifüßhochkommandeur zu einer Handlung hinreißten, die einem Unteroffizier ganz gewiß einige Wochen Arrest einbringen würden.

Wald ist die Besuchsstunde vorüber, und es beginnt das Abschiednehmen. Dann hört an vielen Betten die Lustigkeit auf, die größeren, verständigeren Kinder finden sich leichter an das Fortgehen von Vater und Mutter, von Bruder und Schwester, Tante und Großmütterchen, die Kleineren aber weinen in allen Tonarten und nur das Versprechen, beim nächsten Besuchstag wieder zu kommen, beruhigt sie nach und nach. Langsam und zögernd verlassen die einzelnen Besucher den Saal, und vorn an der Tür blüht jeder noch einmal zurück, um dem Kranken Liebling ein letztes Abschiedswort zuzurufen oder ihn wenigstens noch einmal mit einer Abschiedsbewegung zu grüßen.

Auch ein Wahl-„Recht“.

Wie miserabel unser Stadtverordnetenwahl-„Recht“ beschaffen ist, das haben wir oft genug konstataren müssen. Es lohnt sich aber öfter wieder daran zu erinnern, damit das Unrecht nicht vergessen werde. In Elberfeld bilden für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl die

Table with 2 columns: Klasse, Wähler. I. Klasse: 238 Wähler; II. Klasse: 1715 Wähler; III. Klasse: 18406 Wähler.

Jede der Klassen wählt bekanntlich ein Drittel der Stadtverordneten. Folglich haben 238 Personen ebenso viel Wahlrecht als die 18,406; oder: jeder der 238 Wähler hat 77 mal so viel Stimmrecht als der Wähler III. Klasse, während der Wähler II. Klasse zwar nur 1/7 des Wahlrechts der I., dagegen das zehnfache des Wahlrechts III. Klasse besitzt. Der Arbeiter hat also nur den 10. Teil so viel zu wählen, als der wohlhabende Mittelstandsmann und nur den 77. Teil soviel als der Kapitalist, der die Kupons schnelbet! Dazu kommt noch das Hausbesitzerprivileg — und das Bild des schönsten Wahl-„Rechts“ ist fertig! Wie in Elberfeld, so in Breslau — so überall!

Volkswachtleser in den Gewerkschaften.

Bei einer Umfrage, die der Vorstand des Bezirks Breslau des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen an die Mitglieder richtete, ergab sich, daß von 36 männlichen Kollegen, die die Fragekarte ausfüllten, 26 Leser der Volkswacht waren, 4 Mitglieder, die sich aber stets auf Kleinigkeiten beschränken, hielten keine Zeitung, 6 Mitglieder waren Abonnenten bürgerlicher Pressezeugnisse, 17 Kollegen waren zugleich Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Von den die Fragekarte beantwortenden 16 Kolleginnen waren 11 Abonnenten der Volkswacht, 3 hielten bürgerliche, und nur 2 lesen gar keine Zeitungen.

* Irrtum im Arbeitsvertrag. Gegen die Pankettische Konturmasse lagte eine Verkäuferin auf 288.87 Mark Gehaltsentschädigung. Sie war erkrankt und war ihr aus diesem Grunde das Gehalt verweigert worden. Nun bestanden allgemein zwischen der Firma und ihren Angestellten Verträge, nach denen im Falle von Verhinderung an der Arbeit Gehalt nicht gezahlt werden brauchte. Auch die hier in Betracht kommende Klägerin hatte einen derartigen Vertrag unterschrieben und auf ihm nun stehend, beantragte der Konturverwalter die Abweisung der Klage. Die Klägerin behauptete, sie habe bereits im Jahre 1901 mit der Firma einen Dienstvertrag geschlossen, der aber eine Bestimmung über Gehaltszahlung in Krankheitsfällen nicht enthalten habe, und bezüglich dessen also die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches maßgebend seien. Den vorliegenden Vertrag habe sie zwar ebenfalls unterschrieben, aber vorher nicht durchgesehen und zwar deshalb nicht, weil ihr seiner Zeit gesagt wurde, es handelte sich um den gleichen Vertrag, wie früher, man lasse nur der Ordnung halber alle zwei Jahre die Unterschrift erneuern. Der Konturverwalter behauptete demgegenüber allerdings, auch der frühere Vertrag habe die gleiche Bestimmung enthalten, doch konnte weder dieser Vertrag noch sonstiges Beweismaterial hierfür beigebracht werden. Ein anderer Angestellter der Firma befand, daß auch er den neuen Vertrag unterschrieben habe, ohne ihn durchgesehen, nachdem auch ihm gesagt worden war, es handle sich lediglich um eine Erneuerung des bereits bestehenden Vertrages. Was im ersten Vertrage bezüglich der vorliegenden Frage vorgesehen war, weiß der Zeuge nicht. Das Gericht kam auf Grund dieser Aussage zu dem Ergebnis, daß es der Klägerin den Eid über die Wahrheit ihrer Behauptungen anvertrauen könne und nachdem dieser geleistet, wurde ihr die Forderung zugesprochen; auch wurde festgestellt, daß die Forderung eine bevorrechtigte sei.

* Kein Diebstahl. Vor längerer Zeit floz ein Kommiss gegen den Kaufmann Gadowert auf 54.50 Mark Gehaltsentschädigung wegen Kontraktbruch. Der Beklagte gibt an, er habe einen berechtigten Grund gehabt, den Kommiss ohne Kündigung zu entlassen, weil dieser Zigaretten und Bier veruntreut habe. Da Gadowert sich dahin erklärte, die Sache der Staatsanwaltschaft anzeigen zu wollen, erfolgte vom Kaufmannsgericht Verurteilung bis nach Beendigung des Strafverfahrens. Die Staatsanwaltschaft hat inzwischen das Verbot wieder eingestellt, da Diebstahl nicht als vorliegend zu erachten war, sodas die Sache nunmehr vor dem Kaufmannsgericht wieder zur Verhandlung kam. Der Beklagte machte nun geltend, es habe zwar nicht Diebstahl, wohl aber Mibrauch vorgelegen. Es hätte deshalb eines besonderen Antrages bedurft, um eine Bestrafung herbeizuführen, diesen zu stellen habe er jedoch aus Mitleid mit dem Kläger unterlassen. Zu einer Gehaltsentschädigung habe er sich aber trotzdem nicht für verpflichtet. Der Vorliegende riet zu einem Vergleich. Es set an sich schon sehr zweifelhaft, ob das Gericht im vorliegenden Falle Mibrauch als Grund zur sofortigen Entlassung ansehen werde. Auch sei es ganz konsequent, nachdem das Gericht sein Urteil von dem Ergebnis des eingeleiteten Strafverfahrens abhängig gemacht habe, der Beklagte aber eine Bestrafung selbst nicht wollte, er nun auch die Forderung nicht als völlig unbedeutend hinstellen könne. Ein Vergleich kam aber nicht zu stande und wurde dem Kläger sein Anspruch durch Urteil zugesprochen.

* Diebische Sta linement. Wohl selten darf der Kritiker den Besuch unterer ersten Varietees mit solcher Wärme empfehlen, als unter dem diesjährigen November-Programm. Da ist keine Nummer, die nicht Aufmerksamkeit und Anerkennung verdient. Vom ersten bis zum letzten Akt herrschte eine Uebereinstimmung des Lobes. Um das beste Vorweg zu nehmen, beginnen wir mit dem Musical-Tanz-Transformations-Akt der drei Stelen, deren Verwandlungen mit einer Grazie und einer Schönheit vor sich ging, die den ergründlichsten Theaterkennern verblich. In einer halben Minute veränderte sich eine Bühnenwerkstatt voller Fräiser, Dämmer, Reifen, Ambosse u. in einen eleganten Salon mit Divans und Sofas und die Bühnengestalten mit Schürzfell und Arbeitskittel in elegante Bewohner des bürgerlich entstandenen Salon. Man muß den Künstlern mit der Regie zuerkennen, daß sie hierbei ein Dekorations-Werk vollführten, das den ganzen Monat als Zugnummer gelten wird. Von wachhalt künstlerische Ausführung waren sodann die Lebenden Bilder der schönen Vorzüge

Wahrheit und Freiheit.

Von Adolf Stern.

Du Wahrheit mit den Flammenaugen, Loderndest Feuer, In dessen Glanze Die zitternde Menschheit In heiligen Schauern erglöh!

Wir haben dir In Ketten gebunden, Gesehelt in aller Sagenen Eisernein Zwang!

Wir haben dir Nach Freiheit dürstend, Nach strahlender Sonne Und flutendem Licht.

Einfache in uns Die heilige Gut, Die das Fremde verzehrt Und das Sklavensich Zu Asche verbrennt! Wecke in uns, Den Nachgeborenen, Deinen Geist, Das Feuer der Wahrheit, Das uns aus der Tiefe Der sternlosen Nacht Zur Freiheit führt, Zur sonnigen Höhe Des lachenden Lichts!

Gerettet!

Von Gustav Sommer.

„Der Boden des Vaterlandes!“ Wie ein Jubelruf entrang sich dieser Ausruf der Brust des großen ersten Mannes mit dem düstern schwarzen Vollbart und den schwermütigen Augen, welcher lebten dem Schiff emstiegen, der Stadt zuging. Junghans Name war er draußen in der Welt gewesen, in der großen, weiten Welt und hatte endlich nach langen Irrfahrten in der neuen Welt, jenseits des Ozeans, eine zweite Heimat gefunden. Doch das war der Boden, auf welchem er den ersten Schritt gewagt, sorgsam geleitet von der liebenden Mutter Hand, um nachher den langen Weg durchs Leben schreiten zu können. „Vaterland und deutsche Leute!“ Welch' sonderbares Wort! Wohl nicht den, der so lange der über alles geliebten Mutterbrust entsagen mußte, fremd, fern, ein Fremder unter Fremden; auch einer von denen, welche sich aus allen Nationen

dort zusammenfanden, um ihr Glück zu suchen und zu finden, oder im Unglück unterzugehen, um schließlich das müde Haupt, den morchen Leib in fremder Erde zu betten.

Nun, er hatte das Glück erzwungen, er hatte dem Schicksal in hartem Ringen etwas abgetrotzt, soviel, daß er jetzt als einigermassen wohlhabend gelten konnte.

Doch nun hatte ihn eine mächtige Sehnsucht nach der Heimat getrieben! Noch einmal wollte er sie sehen, und dann zurück — in die neue Heimat, ein Abschied für immer vom Vaterlande.

Aber es war auch noch ein anderer Wunsch, ein anderes Sehnen dabei; er wollte auch das Mädchen, welches er über alles geliebt, als er von der Heimat fortzog, wiedersehen, um zu sehen, ob sie ihren Schwur gehalten hatte, ihm ewig treu zu bleiben, oder ob sie wenigstens glücklich sei.

Gestern waren es fünfzehn Jahre gewesen, als ihm, dem damals 23jährigen, ihr Vater, ein Getreidespekulant, ein Mann, voll von Vorurteilen und Prohiz, wie die meisten Emporkömmlinge, jeden weiteren Verkehr mit seiner 18jährigen Tochter Martha untersagte, mit der Motivierung, daß er als armer Schlossergeselle sich eine suchen sollte, welche ihm ebenbürtig sei; jedem ersten besten Lump gebe er seine Tochter nicht.

Das hatte ihn tief getroffen. Wie Faustschläge ins Gesicht hatte er die rohen Worte gefühlt und halb wahnwitzig vor Schmerz und Jora war er gegangen.

Wohin und wie lange er gelaufen war, wußte er nicht, denn es dunkelte bereits stark, als er sich plötzlich angerufen hörte.

„Hermann!“ Wie vom Blitz getroffen fuhr er herum und erkannte Martha.

Schnell wollte er weiter, doch schon hatte sie ihn umschlungen und einen heißen Kuß auf seinen zitternden Mund gedrückt.

Und dann waren sie gegangen, weit hinaus in den Wald, und dort in dem hohen, heiligen Dom der Natur hatten sie sich geschworen, nie einem anderen zu gehören, sich ewig treu zu bleiben, bis über's Grab hinaus.

Dann waren sie wieder zur Stadt zurückgekehrt, Arm in Arm, und nach einem letzten innigen Kuß hatten sie sich getrennt.

Gestern waren es genau 15 Jahre gewesen; wo war die Zeit geblieben? Es deutete ihm, es sei erst gestern gewesen, mit so wunderbarer Genauigkeit vergegenwärtigte er sich diesen Tag mit seinen inhaltsschweren Ereignissen; denn dieser Tag hatte ihn zum Glückseligen, zum Heimgeliebten gemacht.

Am all das dachte er, indem er langsam der Stadt zuschleuderte, und als er die ersten Straßen durchschritt, kante, wunderte er sich, daß ihm keiner einen jöblichen Gruß zurief, denn es war ihm, als ob er gestern erst hier angekommen wäre.

Und weiter ging er, immer weiter; keiner kannte ihn mehr. So, es wurde ihm immer mehr klar, daß Hermann Kändler geworden und er ein ganz anderer war, nur daß er zufällig denselben Namen führte.

Er betrat ein Hotel.

Lauter fremde Gesichter, und wenn es wirklich die alten waren, sie hatten sich geändert, sie waren fremd geworden.

Nachdem er sich an einen Tisch gesetzt hatte, bestellte er sich einen Trunk und ergriff mechanisch eine Zeitung.

Perstrukt blühte er hinein.

Hier und da ein bekannter Name, er erinnerte an die Jugendszeit, doch sonst vermochte nichts seine Aufmerksamkeit zu fesseln.

Schon wollte er die Zeitung beiseite legen, als sein Auge plötzlich an einem Namen haften blieb.

Gespannt überflog er den Artikel; einmal — dann sprang er plötzlich auf, zahlte und schenkte hinaus.

Schnell, immer schneller lief er, sodas ihm die Leute verwundert nachsahen. Doch was kümmert ihn das, vor weiter, zur Charitäre.

Im Geiste durängte er immer wieder die Rolle: Die Lebensmüde, welche gestern verstarb, den Tod in der Wiege zu finden, ist als die Tochter des vor zwei Jahren auf so schmachvolle Weise zur Grube gegangenen Getreidehändlers Karl beim rekonstruiert worden. Dasselbe ist noch nicht vernehmbar, und scheint wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens verbunden zu sein. Es scheint, daß die Not sie zu diesen traurigen Schritte veranlaßt hat.

Kein Zweifel, es war seine Martha, dieses Mädchen, was muß Du gelitten haben! Der Vater schmachvoll zu Grube gegangen und Du im tiefsten Elend! Wenn sie nur nicht stirbt, bevor er ihr noch einmal sagen könnte, daß er seinen Schwur gehalten habe, treu geblieben wie sie, bis über's Grab hinaus.

Und wieder fing er an zu rennen.

Endlich war er da.

Auf seine erregte Bitte, die Kranke zu sehen, wurde er an ihr Bett geführt.

Wach und abgezehrt lag sie da — wie eine tote.

Er ließ sich auf den Stuhl an ihrem Bett nieder und nahm ihre feuchte, kalte Hand in die seine.

Sein Schluchzen veranlaßte die Schwester, sich distret zurückzuziehen.

Immer heftiger, immer verzweifelter schluchzte er, wie ein Kind, und große Tränen tropften auf die kalte Hand, auf welche er immer wieder die bebenden Lippen presste.

„Martha, Martha!“ entrang es sich seiner Brust, doch stumm lag die Gerufene da.

Da beugte er sich über sie und drückte ihren heißen langen Kuß auf die schmalen, blutleeren Lippen.

Jetzt hoben sich die Lippen der Daliegenden und ein langer Ahd trat das über sie geneigte abräunte Männerantlitz.

„Martha!“ rief er.

Wählich lag es wie ein Erkenner über die sich langsam rötenden Jüge und indem sie heiße Arme um seinen Hals schlang, flücherte sie mit schwacher Stimme: „Du hast mich so lange warten lassen, ich konnte nicht mehr, doch um dich zu bei mir, nicht wahr, Hermann?“

„Dir immer, mein armes Mädchen!“ entrang es sich inact mächtig arbeitenden Brust, und die Schwester, welche eben die Tür ein wenig geöffnet hatte, flücherte leise: „Gerettet!“

die Symen, "Blind" und "Sammer" als die vollständigsten...
...die Symen, "Blind" und "Sammer" als die vollständigsten...
...die Symen, "Blind" und "Sammer" als die vollständigsten...

Die Clementar-Kurse des Humboldt-Vereins für Volkshilfsarbeit...
...Die Clementar-Kurse des Humboldt-Vereins für Volkshilfsarbeit...
...Die Clementar-Kurse des Humboldt-Vereins für Volkshilfsarbeit...

Madler's Verb. Gestern Morgen wurde ein Roboter an der...
...Madler's Verb. Gestern Morgen wurde ein Roboter an der...
...Madler's Verb. Gestern Morgen wurde ein Roboter an der...

Ein Diebstahl. Ein betrübter Ghemann verlor...
...Ein Diebstahl. Ein betrübter Ghemann verlor...
...Ein Diebstahl. Ein betrübter Ghemann verlor...

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeibüro...
...Polizeiliche Meldungen. In das Polizeibüro...
...Polizeiliche Meldungen. In das Polizeibüro...

Aus Schlesien und Polen. Ein belehrter Amtsvorsteher.

In der Preßnummer teilten wir unter der Überschrift: "An...
...In der Preßnummer teilten wir unter der Überschrift: "An...
...In der Preßnummer teilten wir unter der Überschrift: "An...

Die Preßnummer vom 29. September d. J. enthalten...
...Die Preßnummer vom 29. September d. J. enthalten...
...Die Preßnummer vom 29. September d. J. enthalten...

In dem einen Falle ist alle offiziell bestätigt worden, daß...
...In dem einen Falle ist alle offiziell bestätigt worden, daß...
...In dem einen Falle ist alle offiziell bestätigt worden, daß...

Leben und Leiden in einem Bergmanns-Krankenhaus.

Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...

Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...

Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...

Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...

Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...
...Die Bergmanns-Krankenhäuser sind dem Senftenberger...

es kam, daß der Amtsvorsteher, der...
...es kam, daß der Amtsvorsteher, der...
...es kam, daß der Amtsvorsteher, der...

Einfall vor Ruhland?

Der deutsch-russische Grenzkonflikt, der kürzlich in ganz...
...Der deutsch-russische Grenzkonflikt, der kürzlich in ganz...
...Der deutsch-russische Grenzkonflikt, der kürzlich in ganz...

Die Hauptursache solcher Konflikte beweise, ohne daß...
...Die Hauptursache solcher Konflikte beweise, ohne daß...
...Die Hauptursache solcher Konflikte beweise, ohne daß...

Das ist alles, was man von deutscher Seite gegen die...
...Das ist alles, was man von deutscher Seite gegen die...
...Das ist alles, was man von deutscher Seite gegen die...

Salzbrunn, 8. November. Die Kulturaufgaben...
...Salzbrunn, 8. November. Die Kulturaufgaben...
...Salzbrunn, 8. November. Die Kulturaufgaben...

Die literarische Presse befaßt sich nun in steigendem...
...Die literarische Presse befaßt sich nun in steigendem...
...Die literarische Presse befaßt sich nun in steigendem...

Schwan, 9. November. Achtung, Lederarbeiter!...
...Schwan, 9. November. Achtung, Lederarbeiter!...
...Schwan, 9. November. Achtung, Lederarbeiter!...

Bilgramshals bei Striegau, 8. November. Der Sozial-...
...Bilgramshals bei Striegau, 8. November. Der Sozial-...
...Bilgramshals bei Striegau, 8. November. Der Sozial-...

Reden und Rauben

Das ist im Osten geschehen.
...Das ist im Osten geschehen...
...Das ist im Osten geschehen...

Der Schriftführer des deutschen Bergarbeiter-Bundes...
...Der Schriftführer des deutschen Bergarbeiter-Bundes...
...Der Schriftführer des deutschen Bergarbeiter-Bundes...

ein Arbeiter geprügelt...
...ein Arbeiter geprügelt...
...ein Arbeiter geprügelt...

Die Frau des Bergarbeiters...
...Die Frau des Bergarbeiters...
...Die Frau des Bergarbeiters...

Raum weiten Punkt, Bestandsmaß, wurde, da Genosse...
...Raum weiten Punkt, Bestandsmaß, wurde, da Genosse...
...Raum weiten Punkt, Bestandsmaß, wurde, da Genosse...

Stanteberg, 8. November. Der Rechtsgleichsinn

unserer Unternehmer zeigt sich in folgendem...
...unserer Unternehmer zeigt sich in folgendem...
...unserer Unternehmer zeigt sich in folgendem...

Wahlverein Preig-Namslaw. Abrechnung für das...
...Wahlverein Preig-Namslaw. Abrechnung für das...
...Wahlverein Preig-Namslaw. Abrechnung für das...

Wetzg, 8. November. Worbprozeß Ziel. In dem...
...Wetzg, 8. November. Worbprozeß Ziel. In dem...
...Wetzg, 8. November. Worbprozeß Ziel. In dem...

Breslauer Spielplan vom 5. bis 11. November 1906.

	Stadttheater	Lobetheater
Sonntag		
Nachmittag	Der Troubadour.	Brüder Straubinger.
Abends	Gastspiel Pasquale Amato: Der Maskenball.	Der Schwur der Treue.
Montag	Lohengrin.	Die Brüder von St. Bernhard.
Dienstag	Gastspiel Pasquale Amato: Die Africanerin.	Der Schwur der Treue.
Mittwoch	Das Rheingold.	Die Brüder von St. Bernhard.
Donnerstag	Gastspiel Pasquale Amato: Othello.	Der Schwur der Treue.
Freitag	Zu Schiller's Geburtstag Die Jungfrau v. Orleans.	Gastspiel Eva v. d. Osten: Die Fledermaus.
Sonnabend	Gastspiel Pasquale Amato: Cavalleria rusticana Bajazzi.	Der lustige Kretz.

Thalia-Theater:
Sonntag Nachmittag: Die Ehre.
Sonntag Abend: Der Vetterstein.
Montag: Hans Puckelbein.
Dienstag: Gruppe O 3: Jopf und Schwert.
Donnerstag: Gruppe D 3: Jopf und Schwert.
Sonnabend Humboldt-Verein (Volksvorstellung): Die Ehre.

Zum Schluß der Beweisaufnahme erfolgt Vernehmung der...
...Zum Schluß der Beweisaufnahme erfolgt Vernehmung der...
...Zum Schluß der Beweisaufnahme erfolgt Vernehmung der...

Der Staatsanwalt hält die beiden Angeklagten...
...Der Staatsanwalt hält die beiden Angeklagten...
...Der Staatsanwalt hält die beiden Angeklagten...

Der Angeklagte Dojarowitsch wird wegen...
...Der Angeklagte Dojarowitsch wird wegen...
...Der Angeklagte Dojarowitsch wird wegen...

Die Zustände des Senftenberger Krankenhauses...
...Die Zustände des Senftenberger Krankenhauses...
...Die Zustände des Senftenberger Krankenhauses...

Das Bekleidungshaus für Herren- u. Knaben-Garderobe

Eduard Freund

52 Reusche-Strasse 52

empfehlte
in enormer Auswahl und guter Verarbeitung

Herren- Anzüge von Mk. 10 ⁵⁰ an.	Herren- Paletots von Mk. 11 ⁰⁰ an.	Herren- Joppen von Mk. 5 ²⁵ an.	Herren- Stoff- Hosen von Mk. 2 ³⁰ an.	Schlaf- Röcke entzückende Dessins von Mk. 10 ⁵⁰ an.	Jünglings- und Knaben- Anzüge von billigsten bis zum eleganteren u. Gefra.
---	---	--	---	--	---

Korsetts Unterröcke Trikotagen Strümpfe Schürzen

in größter Auswahl und nur
allerbesten Qualitäten
unvergleichlich billig.

D. Vertun

Reuschestr. 56.
Bitte meine 4 Fenster zu beachten!
Rabatt-Spar-System.

J. Kaluza,

Schuhmacherstr., Dirschbr. 17
empfehlen sein großes
Lager von
**Schuh-
Waren**

für Herren, Damen
und Kinder. Ganz
besonders aufmerksam mache ich
alle meine Freunde und Bekannte
auf mein tolles Lager an gelber Ware.
Gewaltige u. Jungen-Stiefel
für Arbeiter. Alles handarbeit.
Preise fest, aber äußerst billig.

Neuheiten, größte Aus- wahl und alle- billigste: Spa- zierstöcke, Spa- zierhosen, Spa- zierhosen, Zigarrenspitzen, Tabakpfeifen nebst Einzelteilen, Dosen, Zigarren-Boxen, Tabake u. Pfeifen, Alle Kunst- Kunst- und Schmucktabake. Sehr empfehlenswerter Zigarren- No. 54. Qualität einer 7/8 Pfeif- 10 Stück nur 60 Pfennig. Zigarren „Triumph“ No. 20, vorzüglich 6 Pfennig-Qualität, 10 Stück 51 Pfennig. Zigarren No. 12, Torpedoform, Qualität einer 5 Pfennig-Zigarette, 5 Stück nur 10 Pfennig. Minimum Nicotinum. Nicot- inschwache Zigaretten, bestes hol- ländisches Fabrikat à 6 bis 10 Pfennig.

Billige Rauchtobake

Rippentabak . . . per Pfd. 15 Pf.
Kraustabak . . . „ „ 25 „
Jagd-Cannister . . . „ „ 30 „
Pastoren-Tabak . . . „ „ 40 „
Varians-Mischung I . . . „ „ 50 „
Cuba-Cannister . . . „ „ 60 „

360 Zigaretten

und mehr per Stunde fertigt die
neueste patent. Phönix-Maschine, Stück
mit Gebrauchsanweisung, geg. Nachh.
Mk. 8.90. Eine Phönix-Maschine nebst
500 St. Zigarrenhüllen und 2 Karbon
gegen 100 Gramm Zigarettentabak Mk. 8.00
gegen Nachh.

R. Migula,

Friedrich-Wilhelms-Strasse 3, Schmiede-
brücke 11, Bismarckstrasse 24
Neue Taschenstrasse 18 und
Ohlaustrasse 29, neben Café Kalix.

!! Frauen geht Acht!!

Mehrere hundert warme, mochte Goldblusen stelle.
zum Ausverkauf. Jedes Stück früher bis 8.75.
jetzt für 8.95 Mk. (19074)

Staubend billig!

fertige Zylinder, Inletts, Gardinen, Wachstuche,
Anzüge, Joppen, Arbeiterhosen, waschechte blaue
Blusen, Barchente, Hemden.

Dittmar Hamburger

Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe
No. 88, Friedrich-Wilhelmstrasse No. 88.

Kohlen-Offerte.

Ich offeriere bis auf weiteres:
Prima staubfrei Würfelkohle à 95 Pf.
Nusskohle I à 95 „
„ „ II à 92 „
„ „ Erbsen à 80 „
Versand in plombierten Säcken
à 100 Pfund netto frei Keller.
Braunkohlen-Briketts 100 St. 90 Pf.

Alfred Vogdt, Brüderstrasse No. 40.

Wer Geld sparen will, kann mit nach der Restehandlung

Schmiedebrücke 60.
Spottbillig
Anzug-Reste 4.50 Mk.
Paletot- „ 4.00 „
Hosen- „ 1.80 „
Samt-Manchester 60 Pfg.
Velvet 60 „
Kragen-
Jackett-
Mantel- Reste.
Nur um zu räumen, daher
spottbillig.

Bettfedern und fertige Betten.

Spez.: Prunus-Haite.
Preisliste gratis u. franko.
Julius Immerglück,
Bresl., Dierichstr. 16/17

Amerikanische Schnellschuherei

20 Nikolaitraße 20
gegenüber der evangel. Volksschule
liefert in ca. 30 Minuten:
Schuhe für Herren v. 1.80 Mk. an
für Damen v. 1.40 Mk. an
und für Mädch. v. 1.10 Mk. an
Abätze für Kinder v. 70-90 Pf. an
Klebe- und grüne Patentmarken
beim Einkauf von Schuhen.



Empfehle mein reichhaltig. Lager
in Damen-, Herren- u. Kinder-
Reihen für farbiger Regenkleide.
Spazierstöcke, Schirmstöcke
sowie sämtliche Bestüge,
Griffe und Zwingen
zum Einzel-Verkauf billigst.
Alle in dieses Fach schlagenden
Reparaturen schnell, gut u. billig.

H. Langer

Schirmfabrik
Breslau, Gräbnerstraße 23.



Hitze

Schmiedebrücke 63,
Albrechtsstrasse 4
offeriert für
2,80
Güte in allen Formen und
Größen, unübertroffen in
Qualität.
Chapeau-Clashes
tabellos für 2421
6,00

700 echte Wiener Plumes

2000
Filzhüte
echte
Wiener Velours
jeder
Gut wird auf Wunsch
hic garniert

Heinrich Glücksmann

Reuschestr. 18. 3077

Die seit 1883 bestehende Handschuh-Fabrik

von 3019
Hugo Haendel



Reuschestr. 68, I. Etg.
empfehlte sich bei Bedarf
einem geeigneten Wohlwollen.

Reell und billig kaufen Sie Uhren und Gold- waren



Arnhold Rosenthal

Schweizer Uhren-Fabrikate
Breslau,
Neue Schmiedlitzstrasse 5.
für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Trikotagen

in weiß, Halbwole und Baumwolle
für Herren und Damen.
Überhemden, Nachthemden, Chemisettes,
Servietten, Krüge, Handschellen,
neueste Facies, in bekannt tadelloser Sit.
Hosenträger, Taschentücher,
seidene Halstücher, Kragenschoner,
Krawatten,
weiß und buntes Herrenwollen,
Größen Lager in
Bettwäsche, Bettdecken, Gardinen,
Tischdecken, Handtücher etc.
Hof- u. Fabrikat.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

J. Herold, Erste Wiener, Breslau,

46 Albrechtsstrasse 46, 2. Viertel
Ausschläge Aufträge über 10 Mark franko.

Grosser Ausverkauf.

Das aus der Herrmann Löwy'schen Konkursmasse käuflich
erworbenen Lager, bestehend in
ca. 2000 Stück überne u. gold. Damen- u. Herren-
sowie Handwagen-Regulieren mit massivem
Wert v. Mt. 10 an u. Freischwinger v. Mt. 12,50 an
wird nach wie vor zu den bisherigen gerichtlichen Preisen,
sowie auch andere Waren:
Bekker Mt. 1,75, Damen- und Herren-
weiter verkauft. Ganzfahren in Größe 85-100 Mt.
E. Simonauer,
Breslau, Ohlaustrasse 10/M.

Stiebler's Röstkaffee

in elektrischer Hitze geröstet, von bestem
Wohlgeschmack
Preise 1,00 1,20 1,40 1,60
per 1/2 Kilogramm.

Breslauer Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler,
No. 5, Zwingerplatz No. 5
und Filialen in allen Stadtteilen.

Möbel!

Anzüge, Paletots, Pelzwerke, Fadetts,
Kragen, Kinderwagen, Sportwagen,
Näh- und Bringmaschinen
Auf Kredit!

bei wöchentlicher Abzahlung von 1 Mt. an
bei 3114

S. Osswald

Schuhbrücke 74, I., II. u. IV.
gegenüber der Magdalena-Kirche.
Kredit auch nach auswärts.
Katalog gratis und franko.
Sonntag geöffnet
v. 8-9 u. v. 11-2.

„In freien Stunden“.

Unserer Roman-Bibliothek, jezt 10 Pfennige.
Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

Husten und Heiserkeit

Von grosser Wirksamkeit bei
sind Schlossarek's patentierte Eucalyptus-
Bonbons. Zu haben in Probebüchlein à 20 Pf. und in
Kartons à 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und den
bekanntesten Geschäften.
Beim Einkauf verlange man stets Schlossarek's
echte patentierte Eucalyptus-Bonbons und weise
wertlose Nachahmungen zurück.

Die Revolution in Russland.

Sinter den Russen der Regierung und des Hofes vollzieht sich ein heftiger Zweikampf zwischen den staatsreaktionären Bürokraten, die keine Zugeständnisse machen wollen und den sogenannten „Konstitutionellen“, die das Heil Russlands nur durch Nachgeben zu retten für möglich halten.

Ein Amnestieerlaß.

Ein kaiserlicher Ukas betreffend den Erlass einer politischen Amnestie ist am Freitag unterzeichnet worden. Wie es heißt, sollen nur die wegen politischer Morde und Mordversuche nach 1899 Verurteilten ausgeschlossen sein.

Russische Presse.

Es wird mitgeteilt, daß alle für die Presse erlassenen Verordnungen außer Kraft sind und der Oberprüfbehörde verboten wurde, neue zu erlassen.

Russland und Deutschland — verbunden!

Der Kreuzer „Lübeck“ und sieben Torpedoboote sind nach dem „Berl. Tagebl.“ auf der Strecke Memel—Peterhof verteilt. Das Divisionsboot „7“ liegt vor Peterhof.

Ukas gegen Strafenkündigungen.

Ein Regierungskommunique fährt aus: Nachdem das Manifest vom 30. Oktober die unerschütterliche Grundlage für die Entwicklung des Lebens Russlands auf der Basis von Gerechtigkeit und Recht demonstrieren einen ganz anderen Sinn als vorher.

Ruhe in der Hauptstadt.

Der Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers (3. November) verlief durchaus ruhig. Die Straßen nehmen allmählich ihr gewöhnliches Aussehen an, wenn auch der Straßenbahnverkehr noch nicht wieder aufgenommen ist.

Der Streik in Petersburg ist tatsächlich am Freitag beendet worden. Es herrscht überall vollständige Ruhe.

Peterhof ist auf dem Landwege von der Residenz abgeschnitten. Der tägliche Bedarf des Hofes wird daher durch einen Lebensmitteltransport unter Kosakenbedeckung nach Peterhof befördert.

Die Patrouillen auf den Straßen sind jetzt verkleinert, nur an den Hauptstellen ist die Bewachung verstärkt worden.

Fortsetzung in Warschau.

Der Freitag ist ruhiger verlaufen. Die Juden waren Vormittags offen, sie wurden aber Nachmittags wieder geschlossen. Der Ausstand dauert fort und es finden in Warschau Sammlungen heilige Parteifamose statt.

Judenverfolgungen.

Im Laufe der Nacht zum Freitag trafen neue Nachrichten von argen die Juden gerichteten Angriffen in Petersburg ein. In Moskau am Don und in Smolensk gelang es dem energischen Eingreifen der Selbstverwaltung (?) Ausschreitungen zu verhüten.

Die Angriffe auf die Juden in Odessa am Freitag fanden gestern in härterer Weise als bisher statt. In allen Stadtteilen wurden erhebliche Verwüstungen angerichtet, besonders in den entlegenen Vierteln.

Nach amtlicher Feststellung wurden bei den Unruhen in Moskau am Don 34 Personen getötet und 159 schwer verwundet.

Aus Kiew wird berichtet: Aufklärer schlossen heute gewaltsam sämtliche Hafengebäude und Schiffsbefrachtungsamtore.

Der Ausstand in Finnland.

In einer Verammlung in Helsingfors wurde beschlossen, den Ausstand bis zur Erfüllung aller politischen Forderungen fortzusetzen. Der General-Gouverneur versprach, die Militärpatrouillen einzuziehen, da die Ordnung besser gewahrt sei als je.

Der verhaftete Polizeimeister.

Das schon gestern von uns mitgeteilte Erlebnis des Sowwitzer Polizeimeisters wird in der „Kattowitzer Zeitung“ mit folgenden Ausführungen bestätigt:

Der sonst unmögliche Polizeimeister Kronenberg war Dienstag gegen seinen Willen das Verhängnis der sozialdemokratischen Partei, die ihn fünf Stunden gefangen hielt und die dabei die Befehlskarte des Manifestes durch die Polizei um fünf Stunden verzögerte.

Mischeleien.

Dem großen Demonstrationsumzug fehlten fast, nachdem er den ganzen Tag über unbedeutend geblieben war, schließlich doch noch die Kosaken entgegen. Nach zweifelhafte Reden, die fast alle auf die Forderung abgestimmt waren, Volkserhebung, Zertrümmerung des zarischen Regimes, Volkskonstitution, unbeschränkte Freiheit der Agitation, Volksmiliz, Verhören im Streit usw.

Aus aller Welt.

Ein schweres Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhofsgebäude bei Gabelberg-Gaule ist vorgestern Abend der Güterzug 6975 ohne Auftrag bei falscher Weichenstellung abgefahren und nach 100 Meter im falschen Geleise auf einen vor einem Presshof stehenden Güterwagen gestoßen.

Ein goldener Fund. Eine Familie in Dicksborn bei Kallentücken fand, als sie beim Abendbrot saß, in einer Urne einen goldenen Trauring. Der Schlichtermeister in Pinnenberg, von dem die Urne gekauft war, wurde sofort von dem Funde benachrichtigt; er war sehr eifrig, seinen schon seit mehreren Tagen vermissten Trauring wieder zu erhalten.

Das viele Geld. In einer Nacht war in Erfurt einer geistig nicht ganz richtigen Frau, die aus Furcht vor Dieben mit ihrer Tochter auf einen Baum ihr freies übernachtete, eine Handtasche mit 9000 M. Bar Geld und verschiedenen Wertgegenständen gestohlen worden.

Der gräßliche Verschwander. Der Erzog Karl v. Jünger-Babenhausen, der bereinigte Ehe des Fürstentums, ist, wie aus Augsburg gemeldet wird, vom Gericht als Verschwander erklärt und entmündigt worden.

Vom Löwen zerfleischt. Der Tierhändler und Menageriebesitzer Bostol wurde bei einer seiner Vorstellungen in Paris von dem schändlichen Löwen Wallace in der schauerhaftesten Weise zerfleischt. Wallace hat bisher allen Versuchen, ihn zu zähmen, widerstanden, 8 Dressuren hatten bereits ihr Leben lassen müssen.

Schwerverwundeten aus dem Käfig. Postol ist in Gefahr, da eine Wunde die Wirbelsäule berührt.

Seid unglücklichen, Willkür. Vor einem Jahre etwa wurde ein alter, sehr begüterter Brüsseler Herr auf der Reise im Hotel du Louvre zu Paris krank und nahm sich einen Wärter. Acht Tage später starb der Herr, der in Brüssel auf der glänzenden Avenue de la Toulon-Dr ein mit Kränzen versehenes Haus bewohnte.

Lebendig begraben. Ein mongolischer Prinz zweiten Ranges hatte ein Nebenweib, gegen das er oft harter, aber durchaus nicht ernsthaft gemeinte Drohungen aussprechen pflegte. Nun hatte ihn ein Hausbesitzer aus der Mongolei begleitet, der alle Befehle seines Herrn mit großer Pünktlichkeit ausübte.

büßes und kam aus ihren Gemächern heraus. Der Hausbesitzer ließ sich erst vor ihr auf die Knie nieder und teilte ihr dann mit, er müsse den Befehl des Prinzen, sie lebendig zu begraben, jetzt ausführen.

Folgeschwere Brände. Wie gemeldet wird, brach in der Horn- und Fischbein-Fabrik von Wahlen an Rön-Grabenfeld Morgens Großfeuer aus, verursacht durch Entzündung leicht brennbarer Flüssigkeiten, die dem Feuer zu nahe gekommen waren.

Seine Mutter erschossen. Eine rechtliche Tat verübte der Wirtshausbesitzer in Bawolken bei Dörling. Er ist schwachsinzig, bekommt auch häufig Tobsuchtsanfälle. Während eines solchen Anfalls erschlug er seine Mutter. Seine Geschwister retteten sich; ein Bruder jedoch erhielt einige gefährliche Verwundungen am Kopf.

Konfektionshaus

R. G.

Leuchtag Nacht.

Nikolaistr. 8

Eigen-Fabrikation größten Umfanges

Schwarze u. farbige Paletots in Eskimo von **4 bis 30** Mk.
Schwarze Paletots in Astrachan von **7 1/2 bis 40** Mk.
Seiden-Plüsch-Paletots in allen Grössen von **30 bis 60** Mk.
Blusen-Jacken in Plüsch und Astrachan von **8 bis 30** Mk.
Herbst-Paletots 3/4 und ganz lang von **9 bis 25** Mk.

Gelegenheitskauf:
Golfkragen
 von 4 3/4 Mk. an.

Backfisch-Paletots von **6** Mk. an.
Kinder-Paletots von **3** Mk. an.
Kostüme von **10 bis 40** Mk.
Kostüm-Röcke von **3 bis 25** Mk.

Stadt-Theater.
 Sonnabend:
Der fliegende Holländer.
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Der Troubadour.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Gastspiel
 Pasquale Amato:
„Amelia“
 oder: **„Der Maskenball.“**
 Montag:
„Sofenaria.“

Love-Theater.
 Sonnabend:
 Zum ersten Male:
„Der Schwur der Irene.“
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Der Straubinger.“
 Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
 Zum 2. Male:
„Der Schwur der Irene.“
 Montag:
Die Brüder v. St. Bernhard.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
 Sonnabend:
Humboldt-Verein.
 5. Abonnements-Vorstellung:
„Jobb und Schwert.“
 Billeterverkauf an der Abendkasse.
 Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
„Der Bettelstudent.“
 Billeterverkauf Sonntag von
 11-2 Uhr, im Thalia-Theater.
 Montag:
 Handlungsgehilfenverein.
„Dan's Ende sein.“

Liebich's Etabl.
Neues Programm!
14 Debuts 14.
 Kassenöffnung 5 Uhr.
 Beginn des Konzerts 6 Uhr.
 Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Victoria-Theater
 (Stimmenauer Garten).
 Vollständig neues Programm.
12
 Attraktionen
 u. M.
Herm. Mestrum
The Skremkas
4 Otinos
 etc. etc.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Bons gültig.
 Vorverkauf 10-3 im Deat.-Buz.

Zeltgarten
 Dir.: H. Kralnsnik.
Elite-Programm.
 12 Attraktionen.
 Entree 30, Refekt. 50 Pf.
Morgen Sonntag:
 Vorm. von 11-1 1/2 Uhr
Künstler-Vorstellung
 Entree frei!
 Die
blaue Grotte von Capri
 (Zeltgarten-Tunnel).
 Zigeuner-Kapelle.
 Entree frei!

Palmengarten.
 Dir.: H. Kralnsnik.
 Die Prachtbefeuerung
Venedin in Breslau.

Dazu
2 neue Kapellen.
Entree frei.
 Sonntag: Anfang 4 Uhr.
 Entree 10 Pf.
 Vorm. v. 11-2 Uhr:
Frühschoppen-Freikonzert.

Konzerthaus Flora.
 Dir. H. Kralnsnik.
 Auf vielseitigen Wunsch
 Fortsetzung des
Oktoberfestes
 à la München.
Neue Kapelle.
 Ungemüthlich.
Entree frei!
 Sonntag, Anfang 4 Uhr.
 Entree 10 Pf.
 Vormittag von 11-2 Uhr:
Matinee.
Entree frei!

Volksheim
 Anderßenstraße 31, I.
 Sonntag, d. 5. November 1905:
Vortrag
 des Herrn stud. jur. Schlesinger
 über: 3117
Japan,
Land und Leute.
 Anfang 6 1/2 Uhr.
Eintritt frei!

Kolossal-
Rundgemälde
am Friebeberg
 Schlacht bei Orleans 1870
 Grösste Sehenswürdigkeit Schlesiens
 Im Vorverkauf 30 Pfg.
 Verkehrsbüro Barasch, Ring.

Achtung!
 Zu Spottpreisen verkaufe
 ich das fertige Lager aus
 wegen Lokal-Veränderung.
Joppen, Anzüge,
 prachtvolle Winter-Paletots
 Kinder-Anzüge u. Joppen.
 Jeder komme und kaufe
 Ohlaustr. 64
Paul Brinnitzer.

Kurgarten Pöpelwitz.
 Heute Sonntag: Grosses Volksfest, Kinderbelustigungen aller Art;
Riesen-Eisbeissen.
 Jeden Montag und Mittwoch: **Kränzchen.**
 Entree und Tanz frei. 1905
 Es ladet ergebenst ein **G. Anders.**

Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
 Zu der am Sonnabend, den 11. November 1905,
 in Goltz' Lokal in Etzelwitz stattfindenden
Radler-Kirmes,
 verbunden mit Reigenfahrten, komischen Vorträgen, sowie
Grammophon-Konzert und Tanz,
 veranstaltet vom Radfahrer-Verein „Frei weg“,
 Mitglied des N.-M.-V. „Solidarität“,
 ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
 Entree: Herr und Dame 50 Pfg. einzelne Dame 25 Pfg.
 3121 **Anfang 8 Uhr.**

Sportskollegen, Freunde und Bekannte!
 Zum gesellschaftlichen
Abendbrot
 auf Sonntag, den 5. November 1905,
 ladet Sie nebst werten Angehörigen ergebenst ein
August Mahler,
 Restaurant,
 Antonienstraße Nr. 4.
 3092

Goebel's Gasthof „zur Schlehe“
59 Vincenzstraße 59
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum einer gütigen
 Beachtung.
Angenehmes Familienlokal.
Gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Spezialität: Schlehen-Likör.
 NB. Auch ist ein schönes Vereinszimmer
 noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 3111

Deutscher Holzarbeiter-Verband!
 Dienstag, den 7. November 1905, abends 8 Uhr
Öffentliche
Holzarbeiter-Versammlung
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses
 Margaretenstraße 17. 3093
Tagesordnung:
 1. Vortrag: „Die Kämpfe und Erfolge des Holzarbeiter-
 Verbandes.“ Referent: Kollege Fr. Stusche-Berlin.
 2. Freie Diskussion.
 Eingeladen sind insbesondere alle Tischler, Drechsler,
 Stellmacher, Korbmacher, Kürschmacher, sowie alle in
 diesen Berufen beschäftigten Personen (Männer und
 Frauen).
Eintritt frei!
Voranzeige!
 Sonnabend, den 2. Dezember 1905, findet das
Herbst-Kränzchen
 des Holzarbeiter-Verbandes (Sitzstelle Breslau) im großen
 Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße, statt.

Elementare Kurse des Humboldt-Vereins.
 Am Montag, den 13. November, abends 8 1/4 Uhr,
 beginnen die elementaren Kurse für Arbeiter. Der Unter-
 richt ist unentgeltlich. (Einschreibgebühr 25 Pf.)
 Es finden folgende Kurse statt:
 Montag: Rechnen für Anfänger. Oberrealschule,
 Lehndamm 3.
 Dienstag: Rechnen für Fortgeschrittene. Volksheim,
 Schreiben. Ev. Realschule I, Nikolaistadt-
 graben 20. 3122
 Mittwoch: Algebra. Ev. Realschule I.
 Rechtschreibung. Volksheim, Vortragszimmer.
 Physik. Volksheim, Bibliothekszimmer.
 Donnerstag: Die einfachen Maschinen. Ev. Realschule I.
 Freitag: Formenlehre und Satzbau. Volksheim,
 Chemie mit Experimenten. Ev. Realschule I.
 Sonnabend: Deutsche Dichtung. Schiller. Volksheim.
 Ausführliche Stundenpläne sind kostenlos erhältlich
 durch die Expedition der „Volkswacht“. Ausserdem wird
 Sonntag, den 5., 12. und 19. November, von 5-6 Uhr im
 Volksheim, Andersenstrasse 31, I, nähere Auskunft erteilt.

Nur Ecke Friedrichstrasse.
Selten günstiges Angebot!
Nur soweit Vorrat.
 1 Posten Herrenjoppen jetzt 4.50
 1 „ Herrenwinterpaletots jetzt 9.75
 1 „ Herrenanzüge jetzt 8.90
 1 „ Kinderanzüge jetzt 2.55
 1 „ Herrenstoff hosen, zum Aussuchen jetzt 2.15
Kaufhaus Germania
 Gräbschenerstrasse 41 3097
 Nur Ecke Friedrichstrasse.

Bockbier 3072
 in Flaschen und Gebinden.
Hopf & Görcke
 Tel. 238. Gräbschen. Tel. 1921.

P. Posener
 „Zur guten Schuhquelle“
 Große Scheinigerstraße 19, Ecke Pirchstrasse.
Warum? vergrößert sich täglich
 mein Kundenkreis?
Darum! Weil ich nur beste, halt-
 bare Waren bei strenger reell. Bedienung führe!

Räumungs-Verkauf
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen
 in goldenen Ringen, Broschen,
 Ohrringen, Kollieren, Anhängern,
 Schmuckstücken, silb. Stedarkaffen,
 Silber- und Messingwaren.
Selten günstige Gelegenheiten
 zu Hochzeiten, Verlobungen,
 Paten- und Gelegenheits-
 Geschenken. 12693

Für Gärtner!
Edmund Skubovius
 Oklauserstr. 20, nur Leige
 Kranzblätter.
 Sort. div. Blumen & Kranzbind. v. 2 Mk. an.
 Kranzblätter von 50 Pf. p. Gross.
 Kranzblumen, präp. Palmen & billig
 Krepp-Papier, Rolle 6 Pf., empfehl.
 Blumen und Federn-Fabrik
Edmund Skubovius,
 Oklauserstr. 20, I, geradeüber der Buschloft
 Rechte Strassenfedern ca. 35 cm lg. v. 1.35 an.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Gebr. Barasch

6. November
7. November
8. November

Ring 31/32

Unerreicht billige Sonder-Angebote

Kleiderstoffe

Kostüm-Zibeline, schwarz, kariert und meliert, 90-110 cm breit	88
Kammgarn-Cheviots in allen Farben, 110 cm breit	88
Damen-Tuche, gute Qualität, in soliden Farben	88
Foulé-Schotten in den neuesten Farben abzugeben	88

Kleiderstoffe

Engl. Kostümstoffe in eleganten Karos, reine Wolle	1.15
Kostümstoffe in Ferrenstoff-Geschmack, 90-110 cm breit	1.15
Satin-Tuche in allen Saison-Farben, reine Wolle	1.15
Kostüm-Cheviots, po. Qualität, 115 cm breit, reine Wolle	1.15

1 Posten
Taffet-Seiden, chamois und glänzend,
Meter 1.58, **98**

1 Posten
Damassés, schwarz, reine Seide, extra schwere Qualität,
Meter 2.26, **1.75**

Kinder-, Damen- und Herren-Konfektion

Unterrock „Beate“ aus glatten, farbigen Halbbauden, 2mal mit Tresse garniert	1.45
Kostümrock „Renner“ aus melierten Fantasiestoffen mit Tressengarnierung	1.95
Oberhemdbluse „Carola“ aus dickem po. Velour, extra gute Verarbeitung	2.45
Golfpaletot „Tipp“ ca. 130 cm lang, aus weichen Zibeline, mit angenehmem Futter, Ersatz für Regenmantel, Stk.	9.75

Herren-Hose „Kammgarn“ aus gestreiftem po. Bosenstoffen und tadellosem Schnitt	4.75
Winterjoppe „Sedan“ aus gutem Cöper-boden, 2 reihig, warm gefüttert	5.00
Pelerine „Cottbus“ aus imprägnierten Boden, in grau und alle, Stk 15.50,	9.50
Winterpaletot „biban“ aus glatten u. gestreiften Halbbauden, mit gutem Futter	11.75

1 Posten
Blusen aus Velour, Velourbauden und anderen weichen Stoffen zum Aussehen

1.35

1 Posten
Herren-Westen aus guten gestreiften und melierten Anzugstoffen und Kammgarnen, in verschiedenen Weisen

Wert bis 3.00, jetzt **1.25**

Kinderkleid „Bertha“ aus dem besten mit Seiden garniert, Stk.	60	55	50	45 cm
	85	75	65	55
Mädchen-Paletot „Lina“ aus wohl meliert, 5 öfen u. angenehmem Futter, Stk.	Größe 5 u. 6	3 u. 4	1 u. 2	
	6.00	5.25	4.50	

Knaben-Anzug „Otto“ aus gutem u. schönem Bodenstoff, warm gefüttert	Größe 5 u. 6	3 u. 4	1 u. 2
	4.50	4.00	3.50
Knaben-Paletot „Paul“ aus weichen oder klaren Boden-Cheviots, u. Plaidfutter, Stk.	Größe 5 u. 6	3 u. 4	1 u. 2
	6.75	6.00	5.25

1 Posten
Kragen für kleine Kinder, ca. 50 u. 55 cm lang aus blauem Chenille mit farbiger Kapuze und anderen Garnierungen

früher bis 3.75, Stk **95**

1 Posten
Knaben-Anzüge für das Alter von 3-6 Jahren, aus guten, halbierten Stoffen, zum Aussehen - Größe 2, 3, 4

Stk **2.75**

Trikotagen * Handschuhe * Strümpfe.

Herren-Normalhemden	Stk 1.25,	95
Herren-Hosen mit angenehmem Futter	Paar	1.15
Herren-Socken, Vinosse	Paar 32,	25
Damen-Strümpfe, schwarz plattiert, deutsch lang	Paar	44

Herren-Normalhosen	Paar 1.25,	95
Damen-Hosen mit angenehmem Futter	Paar	1.15
Damen-Strümpfe, schwarz, po. Kammgarn plattiert	Paar	95
Damen-Strümpfe, englisch lang, geringelt	Paar	98

1 Posten
Damen-Handschuhe, schwarz und weiß zum Aussehen

Paar **19**

1 Posten
Damen-Korsetts aus po. Drell reich garniert zum Aussehen

Stk **1.45**



Ein Blick genügt

in unseren Preis-Kurant, um Sie von der Billigkeit unserer anerkannt vorzüglichen Fabrikate zu überzeugen!



Herrn-Zug- u. Schnürstiefel kräftiges Wildleder	4.90	Damen-Zugstiefel sehr haltbar	4.90	3.50
Herrn-Schaftstiefel gute, feste Arbeitstiefel	6.90	Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle, sehr warm	2.25	
Herrn-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle, sehr warm	3.90	Damen-Filzschuhe mit Ledersohle, sehr warm	1.25	
Herrn-Hausschuhe warm	0.68	Damen-Pantoffeln sehr leicht und angenehm	0.18	

Deutschlands
maschinell
bedeutende

Schuhfabrik Max Tack

Verkaufshaus Breslau:

nur Reuschestr. 16/17

Ecke
Neue
Weißgasse.

vom Ringe aus rechte Seite.

Freie Religionsgemeinde, Gähst. 14 16.
Erbauung: Sonntag, 5. Novemb.,
vorm. 9 1/2 Uhr. Prediger Thier.
Thema: Es kühlet nicht das Leder.

Hausierer
für Ansichtskarten u. Kalender
gefacht.
Hagenbeck,
Kampferstr. 22/23.

Zurückgekehrt.
Sprachstunden von 1-4, 2-4.
Dr. Hauptmann
Rosenthalerstr. 2b.

Brigittenthal 13,
Küche, renovierte Wohnungen
billig zu vermieten.

Baustellen
von 650 bis 6000 m groß, in
guten Lagen der Ober- Oden-
und Schweidnitzer Vorstadt sind
mit und ohne Baubehälter zu
erlangen. Zuweisung wird
honoriert! (Pfl. Anzeigen er-
halten unter N. T. 523 an
Haasenstein & Vogler
A.-G., Breslau.)

Auf Kredit
Eben
M. Grau Nachf.
Albrechtsstr. 39. I.
Eingang: Künzlerstr.

Konfektion
für Herren,
für Knaben,
für Damen
in großer Auswahl.
Teppiche
Gardinen.
Kinderwagen
Möbel
Polsterwaren etc.
Schnelle Lieferung
Günstige Abzahlung

Gelegenheitskauf
so lange der Vorrat reicht.
Hochelegante Röcke
schon von 3.75 RM an.
a Elegante Blusen a
in allen Farb. nur 5 RM.
auch für die feinsten Blusen
von 1 RM an.
Hübsche Kinderkleidchen
in all. Größ. n. 1.25 RM an.
**1 Sch. Herren-, Damen-
u. Kinder-Röcke**
schon von 20 Bfg. an.
1 große Sch. Trikotasen
für Herren, Damen u. Kinder.
Innovellig.
Gelegenheitskauf in
Pa. Glacé-Handschuhe
von 1.25 RM an,
sowie viele andere Artikel
zu sportlichen Preisen im
Warenhaus I. Gelegenheitskäufe
P. Knopf
Grübchenstraße 25.

Robert Schuppe
Hutmachermeister, Nikolaisstr. 34

empfehle ich
gut assortiertes Lager in
eleganten, sauber gearbeiteten
Herren- u. Knaben-Röcken
zu billigen, festen Preisen.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Nähmaschinen
neue, n. Garantie.
45, 50, 60 bis 75 RM.
große Auswahl ge-
braucht. 10, 15, 18,
25, 35 RM., auch
Ringstitcher.
S. Fronsä, Breitenstr. 45.

**Stanz-
Maschinen - Anzüge,**
schräg und gerade, zum Knöpfen.
billig.
Wilhelm Knauerhase
unter Ring, Süd 89/90.

Konkurrenzlos
billig
Einzahlung
Möbel
Garderoben
und alle anderen Arten.
Auszahlung
besonders gering.
Pinkus Hübner
Cuvatsch 29, I.

P
Probierst
FULDE
S
N
E
R
2480
BRAUEREI M. FULDE
SACRAU-BRESLAU.
Verkauf in Gebinden und
Flaschen. Bahnversand.
Niederlage in Breslau:
Weißgasse 26. Tel. 807.

Anzüge
und
Paletots und Jacken
RM. 1750
unter Garantie tadelloser Sitzes
aus modernen Stoffen, empfiehlt
J. Bialas, Schneidermeister
Nikolaistr. 27, Seitenh. II.
Friedr. Wilhelmstr. 72
Carl Birkholtz
besucht
Pa. Pa. Kautabak
ferne sein reichhaltiges Lager von
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
und Schnupftabaken.

Schneider
für Saiten, Paletots, Joppen erhalten dauernde
Beschäftigung. Reparaturen mit Probearbeit. 8089
Nathan Steinitz, Nikolaistr.

Arbeiterfrauen
kauft eure
Nähmaschinen
sowie Nadeln, Garn usw.
bei
Hermann Schurzmann
Gräbschenerstrasse 35.
Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und billig.

Langenbielauer Leinwand-Haus.
Jalotts, Büchen, Gardinen, Wachstuchwand
auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschele,
blau Blousen, Flanelle, Barchente etc., zu Fabrikpreisen
G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.

Juwelen, Uhren, Gold-, Silberwaren
reicher Auswahl, in sehr
aparten Mustern
zu billigen Preisen.
Reparatur
sowie Reparaturen im
eigenen Atelier.
Carl Schubert, Juwelier und Goldschmied
Breslau VIII, Klosterstr. 27, vis-à-vis der Mauritiuskirche.

Winter

für Herren, junge Herren u. Knaben in nur praktisch ausprobierten Stoffqualitäten,
tadellos verarbeitet u. in bester Verarbeitung zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Katalog gratis und franko.

Paletots
Mäntel
Joppen
Pelerinen
Anzüge

Garderobe
mit
in elegantester
Ausführung.

S. Guttentag, Breslau,
Altkönigsstrasse 5. I. und II. Etage. Ecke Ulmerstrasse.

Garderobe
mit
in elegantester
Ausführung.